

Armee

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **49 (2002)**

Heft 4

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

INTEGRIERTES FÜHRUNGSSYSTEM IFS

BZS: dreifach zertifiziert

BZS. Als erste Bundesstelle hat das Bundesamt für Zivilschutz (BZS) – neben der eduQua-Zertifizierung der Ausbildungskurse – die Zertifizierung nach den drei Normen ISO 9001 (Qualitätsmanagement), ISO 14001 (Umwelt) und OHSAS 18001 (Arbeitssicherheit) erreicht. Nach über einem Jahr Vorbereitung und einer mehrstufigen Überprüfung erfolgte die Übergabe des Zertifikates am 18. Juni im Eidg. Ausbildungszentrum Schwarzenburg.

Damit das BZS als Dienstleistungsunternehmen die Bedürfnisse seiner Kunden bestmöglich befriedigen kann, müssen die Arbeits- und Führungsabläufe optimal sein. Deshalb hat die Amtsleitung bereits im Jahr

2000 den Auftrag erteilt, ein «Integriertes Führungssystem» (IFS) zu realisieren. Das Projekt beinhaltet die Aspekte Qualität, Umwelt und Sicherheit – auf allen Ebenen des Amtes (Führung, Ressourcen, Leistungserbringung).



**SQS-Vertreter
Beat Moser
(rechts)
überreicht
BZS-Direktor
Paul Thüring
das Zertifikat.**

Das in einer Unternehmung, einem Amt vorhandene Wissen darf durch den Weggang von Mitarbeitenden nicht einfach verloren gehen. Deshalb galt es, in den Abläufen Transparenz zu schaffen. Anhand schriftlich abgefasster Checklisten kann beispielsweise das Vorgehen bei wiederkehrenden Aufgaben leicht nachvollzogen werden. Durch Definition und Überprüfung der Prozesse liessen sich zudem Schnittstellen überwinden.

Kontinuierliche Verbesserung

Diese Anstrengungen führte Projektleiter Karl Schönenberger – zusammen mit einem externen Berater – mit konsequentem Einbezug der betroffenen Mitarbeitenden. Die Projektleitung legte damit die Grundlage für einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess.

Nach ersten internen Überprüfungen bereits im Dezember unterzog sich das ganze Amt im April einem Voraudit. Nach verschiedenen Anpassungen folgte Ende Mai schliesslich die Überprüfung durch Experten der «Schweizerischen Vereinigung für Qualitäts- und Managementsysteme» (SQS).

Der – für die Mitarbeitenden *zusätzliche* – Aufwand hat sich gelohnt: Die SQS gab dem Amt gute Noten und zertifizierte es ohne Einschränkungen. Beat Moser, Mitglied der SQS-Geschäftsleitung, übergab BZS-Direktor Paul Thüring am 18. Juni im Eidg. Ausbildungszentrum Schwarzenburg das Zertifikat für die drei Bereiche Qualitätsmanagement, Umwelt und Arbeitssicherheit. Mit den für die Zertifizierung gemachten Anstrengungen haben die Mitarbeitenden zudem eine gute Ausgangslage geschaffen für die Mitgestaltung des künftigen Departementsbereichs Bevölkerungsschutz. □

ARMEE

Murten: im Pferdewagen, auf dem Velo oder im Boot

VBS. Die Armee leistet einen direkten Beitrag zum Personentransport auf der Expo-Arteplage von Murten. Sie stellt den Besucherinnen und Besuchern gratis verschiedene Transportmittel zur Verfügung: die von Pferden gezogenen Wagen des Train, Militärfahrräder sowie Boote für den Pendelverkehr zwischen dem Hafen von Murten und Meyriez.

Im Unterschied zu den anderen Arteplages, auf denen die Pavillons an einem Ort konzentriert sind, hat man die Ausstellung in Murten auf verschiedene Standorte rund um die Altstadt verteilt. Damit die Besucher den Weg von einem Standort zum anderen leichter zurücklegen können, hat die Armee im Einvernehmen mit der Direktion der Expo.02

beschlossen, gewisse Armeetransportmittel der Öffentlichkeit ab dem Bahnhof von Murten, dem Hauptparkplatz von Muntelier und dem Hafen von Murten zur Verfügung zu stellen. An erster Stelle sind die von Soldaten der Traintruppen gelenkten Pferdewagen zu nennen, bei denen die typische Atmosphäre der «good old times» gesichert ist. Die sportlicheren Besucher, die einen individuellen Transport vorziehen, können sich ein robustes Militärfahrrad ausleihen. Die «kleinen Königinnen» in Graugrün sind zwar selbst nur 24 kg schwer, können aber eine Nutzlast von 160 kg tragen.

Schliesslich setzt die Armee zwischen dem Hafen von Murten und dem Anlegeplatz von Meyriez im Pendelverkehr zwei 9 Meter lange Boote ein, die rund 20 Passagiere trans-

portieren können. Die Boote werden von Viertaktmotoren angetrieben, die der «Bodensee-2»-Norm entsprechen – der derzeit strengsten Umweltschutznorm. Getauft wurden die Boote auf die Namen «Brigadier Doris Portmann» und «Bundesrat Samuel Schmid».

In Meyriez ist die Armee neben der «Werft» vielfältig präsent. Die Flugwaffe ist hier ebenso vertreten wie die Rettungstruppen und die Sanitätstruppen. Besucherinnen und Besucher finden auch zahlreiche Informationen über die Ausbildung und die freiwillige Verpflichtung in verschiedenen Bereichen der Armee. Und zur Stärkung bietet das Bistro Militaire eine Auswahl typischer Gerichte an, die von der Brigade der Küchenchefschule von Thun zubereitet werden. □

Verteidigung: Bundesrat Schmid legt Planungsgrössen fest

VBS. Samuel Schmid, Chef des VBS, hat – im Sinne eines Zeichens für Parlament und Öffentlichkeit – grundsätzliche Planungsgrössen für den Personalabbau und -umbau im neu strukturierten Departementsbereich «Verteidigung» des VBS erlassen. Im Bereich der Führungs- und Planungsstäbe und der Höheren Kaderaus- und Umbildung belaufen sich diese Abbauvorgaben auf rund 20% des heutigen Personalbestandes, bei den Teilstreitkräften Heer und Luftwaffe sind es rund 15%, und die Logistikbasis der Armee muss einen Personalabbau in der Grössenordnung von 10% realisieren. Die Zahl der Höheren Stabsoffiziere (Generäle) soll von heute über 60 auf 45 herabgesetzt werden.

Diese Vorgaben sind als Planungswerte für die Strukturen der Armee XXI mit Start am 1. Januar 2004 zu verstehen. Ab diesem Zeitpunkt werden neue Etappenziele definiert, um die Projektvorgaben des Departementschefs bis zum Jahr 2010 zu erreichen.

Bei all diesen Massnahmen gelten die Grundsätze der Personalmigration im VBS, wonach jeder Personalabbau und -umbau sozialverträglich zu erfolgen hat. Als Anreiz für eine innovative Gestaltung der neuen Organisation wird die Ausschüttung einer Prämie im Umfang von 15% der Personalkosteneinsparung geprüft.

Anfang Juni wurde an der Sitzung der Departementsleitung VBS unter anderem auch

die künftige Struktur des Departementsbereiches Verteidigung festgelegt.

Danach werden dem im Armeeleitbild vorgesehenen Chef der Armee folgende sieben Organisationseinheiten direkt unterstellt:

- der Stab des Chefs der Armee
- der Planungsstab (heute: Generalstab)
- der Führungsstab der Armee
- die Ausbildung der höheren Kader
- die Teilstreitkräfte Heer und Luftwaffe
- sowie die Logistikbasis der Armee.

Der Entscheid schafft im Rahmen des Projektes V XXI die Grundlage für eine gezielte Bearbeitung der SOLL-Prozesse und der Detailstrukturen. Diese Arbeiten sollen im Herbst 2002 abgeschlossen werden. Sie sind auch die Basis für das Einleiten der Personal-Migrationsphase im Departementsbereich Verteidigung. Die Umstellung auf die neuen, ab 1. Januar 2004 gültigen Strukturen wird gestaffelt und möglichst rasch vorgenommen. □

DIE ARMEE BRAUCHT MEHR BERUFS- UND ZEITMILITÄRS

«Zukunft mit Sicherheit»

VBS. Die Schweizer Armee will die verschiedenen Berufsbilder des militärischen Personals bekannter machen. Ziel ist die Gewinnung weiterer Berufs- und Zeitmilitärs. Die Kommunikationskampagne «Zukunft mit Sicherheit», welche heute lanciert wurde, soll innerhalb der Rekruten- und Kaderschulen sowie in der Öffentlichkeit für die abwechslungsreichen Berufe in der Armee werben.

Das Heer und die Luftwaffe haben am 13. Mai auf dem Flugplatz Bern-Belp ihre Kommunikationskampagne «Militärisches Personal» vorgestellt. Ziel dieser Öffentlichkeitsarbeit ist es, die verschiedenen Berufe in der Schweizer Armee bekannter zu machen, die attraktiven Ausbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten des militärischen Personals einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen sowie für die erfolgreiche Einführung der Armee XXI weitere Berufs- und Zeitmilitärs gewinnen zu können.

Für eine zukunftsorientierte Milizarmee

Obwohl für die Armee XXI noch nicht alle politischen Entscheide getroffen sind, müssten heute schon günstige Voraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung geschaffen und hierfür die notwendigen Massnahmen getroffen werden. Eine dieser Massnahmen sei der rechtzeitige und gezielte Aufwuchs mit qualifiziertem militärischem Personal. Die Zeiten, in denen Lehrlinge Lehrlinge ausbilden,

seien vorbei, meinte der Chef Heer, Korpskommandant Jacques Douce. Folglich müsste heute gutes Personal gewonnen und morgen ausgebildet werden, damit es dann für den Einsatz bei der Truppe von übermorgen – also mit Beginn der Armee XXI im Jahre 2004 – auch zur Verfügung stünde. Diese teilweise Professionalisierung der militärischen Ausbildung sei für eine zukunftsorientierte Milizarmee von grosser Bedeutung. Verlangt doch die Armee XXI ein höheres Ausbildungsniveau, einen vermehrten Einsatz von komplexen technischen Geräten und Hilfsmitteln sowie eine grössere Polyvalenz von Soldaten und Kadern. Dies erfordere eine professionellere Ausbildung der Truppe durch entsprechende Berufs- und Zeitmilitärs.

«So viel wie nötig, so wenig wie möglich!»

Bei der Suche dieser qualifizierten Berufs- und Zeitmilitärs stelle die Kommunikationskampagne «Zukunft mit Sicherheit» eine wichtige, flankierende Unterstützung dar. Noch wichtiger, so der Kommandant der Luftwaffe, Korpskommandant Hansruedi Fehrlin, sei aber die Werbung aller militärischer Kader – egal ob Miliz oder Berufsmilitär. Sie sollten möglichen Kandidatinnen und Kandidaten die vielfältigen beruflichen Möglichkeiten sowie die Attraktivität der militärischen Berufe aufzeigen. Für die Luftwaffe gelte diesbezüglich das Motto: «Professionalisierung so viel wie nötig, so wenig wie möglich.»

Berufsmilitärs erhalten eine attraktive Ausbildung

Die Ausbildungswege des militärischen Personals sowie die Inhalte der teilstreitkräfteübergreifenden Kampagne «Zukunft mit Sicherheit» stellte der verantwortliche

Divisionär Paul Zollinger, Unterstabschef Lehrpersonal, vor. Er zeigte, wie angehende Berufsoffiziere in einem ein- oder dreijährigen Lehrgang an der Militärakademie der ETH Zürich auf ihren Einsatz bei der Truppe vorbereitet und anschliessend den international anerkannten Titel eines «Bachelors der Staatswissenschaften» erhalten würden.

Der vorgesehene Aufwuchs von jährlich 70 Berufsoffizieren, 90 Berufsunteroffizieren und 400 Zeitmilitärs sei äusserst ambitioniert, meinte der Unterstabschef Lehrpersonal weiter. Insofern helfe die Kampagne «Zukunft mit Sicherheit», auf die verschiedenen Berufsbilder des militärischen Personals aufmerksam zu werden. Als Werbemassnahmen finden unter anderem in Rekruten- und Kaderschulen entsprechende Informationsveranstaltungen von aktiven Berufs- und Zeitmilitärs statt. Hierfür wurden verschiedene Werbematerialien produziert. Zudem wurde eine dreisprachige Homepage (www.zukunftmitsicherheit.ch, www.unavenirassurance.ch; www.futurosicuro.ch) sowie eine während 24 Stunden bediente Infoline mit der Gratisnummer 0800 100 300 eingerichtet. Im Weiteren werde die Armee an der Expo.02 werben und mit einem speziellen Infomobil, genannt «Camion de l'avenir», bei grösseren Waffenplätzen sowie in verschiedenen Schweizer Städten vorfahren. Es gehe dabei darum, die entsprechenden Zielgruppen sowie die breite Öffentlichkeit über die verschiedenen Berufe in der Armee zu orientieren. Schliesslich soll auch mit einer speziellen Öffentlichkeits- und Medienarbeit für die abwechslungsreichen und interessanten Berufe in der Schweizer Armee geworben werden. Die auf ein besser verankertes Berufsbild sowie auf eine entsprechende Personalgewinnung ausgerichtete, mehrjährige Kampagne «Zukunft mit Sicherheit» verfügt über ein Budget von 2,5 Mio. Franken. □